



*Das Traditionskabinett nimmt im RAW Meinungen einen wichtigen Platz in der politischen Massenarbeit ein. Hier Genosse Georg Heinhold, Leiter der Bildungsstätte der B PO. Er macht Teilnehmer des FDJ-Studienjahres mit Arbeitsbedingungen aus vergangener Zeit vertraut.*

*Foto: Hartmut Wirth*

tionsarbeit, denn 40 Jahre Deutsche Demokratische Republik heißt zugleich 40 Jahre Frieden in Europa. Gerade das sichere Gefühl, in einem friedliebenden Staat zu leben, hat sich bei unseren Werktätigen ausgeprägt und wird als Erfolgsbilanz gewertet.

In vertrauensvollen Gesprächen ziehen die Genossen aber auch den Vergleich zur Entwicklung in der BRD. Sie rücken ins Bewußtsein, daß dort die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht abgeschafft ist. Deshalb wird in diesem Gesellschaftssystem neue Technik nach wie vor zum Fluch des Menschen. Solche Diskussionen machen gravierende Unterschiede deutlich, auch im sozialen und medizinischen Bereich. Gerade angesichts der sogenannten Gesundheitsreform in der BRD spricht unsere Bilanz im Gesundheitswesen für sich selbst.

Und die Entwicklung unseres Betriebes haben wir selbst in der Hand. Deshalb die Qualifizierung jedes unserer Werktätigen zur Beherrschung der neuen Produktionsaufgaben und der modernsten CNC- und Rechentechnik. Ordnung und Sauberkeit, so diskutieren wir Genossen zum Beispiel, wird von jedem einzelnen praktiziert. Es liegt doch an uns selbst, wie wir durch eine hohe Sauberkeit unserer Betriebe, Städte und Gemeinden, unser Umfeld gestalten.

Zum 75jährigen Betriebsjubiläum am 2. März dieses Jahres haben wir die Aktionslosung geprägt: „75 Minuten für mein 75jähriges Raw“. Ziel ist, eine vorbildliche Ordnung und Sauberkeit zu sichern und das Arbeitsumfeld zu verschönern. Begonnen wurde damit im September 1988, bis heute konnte in über 7100 freiwilligen Arbeitsstunden ein Wert von annähernd 72TM erarbeitet werden. Werkstätten und ganze Werkstättenkomplexe wurden farblich neu gestaltet, alle haben sich daran beteiligt

und achten jetzt besser darauf, daß es auch so erhalten bleibt.

Wir stellten uns in der Parteiorganisation auch die Frage: Sollen wir in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR unsere gute Bilanz, die sich sehen lassen kann, nicht stärker für die ideologische Arbeit nutzen? Wir beantworten sie uns selbst mit ja, und unser Ziel dabei ist, mit dem Blick auf das Geleistete patriotische Haltungen auszuprägen, die Liebe zur Heimat und die Bereitschaft zu festigen, diese Errungenschaften zu verteidigen.

Sicher ist die politische Massenarbeit und die Herausbildung von Überzeugungen auch mit Auseinandersetzungen verbunden, sind Meinungsunterschiede und Wunschvorstellungen abzubauen. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, daß ein offenes, ehrliches Wort und ein fester Klassenstandpunkt Anerkennung finden, weil sie die Basis konstruktiver Gespräche sind. So führen wir die politischen Gespräche mit den Werkstätteneisenbahnern. Ziel ist, zu den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 ein klares Bekenntnis für die Kandidaten der Nationalen Front abzugeben. Zugleich wollen wir mit erfülltem Plan unseren Beitrag zur klugen und umsichtigen Friedenspolitik unserer marxistischen Kampfpartei leisten und das bisher Erreichte weiter ausbauen. Um dafür klare Haltungen auszuprägen, nutzt die Parteiorganisation den Betriebsfunk, die Betriebszeitung und unser Traditionskabinett.

Diese Formen und Methoden der politischen Massenarbeit und das rasche differenzierte Reagieren unserer Agitatorenkollektive auf die aktuellen Stimmungen und Meinungen unserer Werktätigen tragen wesentlich dazu bei, die Überzeugung auszuprägen: Unser Kurs ist richtig, weil uns dieser Kurs zu einem dauerhaften Frieden und zu einem ständig höheren Lebensniveau führt.